

In Halle sind neben dem städtischen Amt für Wirtschaftsförderung weitere Institutionen wie zum Beispiel das TGZ Weinberg Campus oder die Hafen Halle GmbH im Bereich der Wirtschaftsförderung aktiv. Ich frage die Verwaltung:

- 1) Welche Institutionen sind in Halle direkt und indirekt (z.B. Stadtmarketing) im Bereich der Wirtschaftsförderung aktiv?
- 2) Mit welchem Erfolg akquirieren diese Institutionen Investoren? Wie viele erfolgreiche Ansiedlungen konnten in den zurückliegenden 3 Jahren jeweils erzielt werden?
- 3) Wie erfolgt eine Abstimmung der im Bereich der Wirtschaftsförderung involvierten Akteure untereinander?
- 4) Sieht die Verwaltung in diesem Bereich Verbesserungspotenziale?

Antwort der Verwaltung:

1. Welche Institutionen sind in Halle direkt und indirekt (z.B. Stadtmarketing) im Bereich der Wirtschaftsförderung aktiv?

Die Aktivitäten von Verwaltungseinheiten als Teil der Gesamtorganisation der Stadtverwaltung sind vorgegeben und im Amt für Wirtschaftsförderung (wie für alle anderen Ämter der städtischen Verwaltung) durch Fachkonzepte festgeschrieben, die von der Verwaltungsspitze bestätigt wurden. Das gültige Fachkonzept des Amtes für Wirtschaftsförderung datiert aus dem Jahre 2006 und fixiert 3 Produkte. Dabei handelt es sich um Produkt 1: Bestandspflege, Produkt 2: Externer Service (Akquisition, Ansiedlungsverfahren und Standortmarketing) und Produkt 3: Interner Service (Verwaltungsaufgaben).

Im Zusammenhang mit dem Fachkonzept wurde auch systematisch aufgearbeitet, welche Institutionen und Einrichtungen, außer privaten Wirtschafts- und Unternehmensberatungen, im Prozess der Betreuung ansässiger und bei der Begleitung standortnachfragender oder standortsuchender Unternehmen tätig sind.

Eine entsprechende Übersicht aus dem Fachkonzept von 2006 ist beigelegt (vgl. Anlage 1). Diese Übersicht macht deutlich, dass insbesondere auf lokaler Ebene neben der Wirtschaftsförderung selbstverständlich der private Unternehmensberatungsmarkt, aber auch Einrichtungen wie das TGZ, das Biozentrum, das MMZ (allesamt für eigene Mieter), die EVG, der Handwerkerhof, die Universität (z.B. als Anbieter von Forschungs- und Kooperationsleistungen) und die Stadtwerke Halle (bzw. deren Tochtergesellschaften) tätig werden. Auf lokaler Ebene, aber auch regional und überregional, werden darüber hinaus auch die Agentur für Arbeit, die Kammern, die Investitionsbank des Landes, Banken, die Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes und GTAI auf Bundesebene tätig und begleiten die Unternehmen teilweise bis in Richtung des Standortes bei Ansiedlungsverfahren (zum Teil hatten die vorgenannten Einrichtungen zum damaligen Zeitpunkt noch andere Namen, z.B. GTAI war früher IIC und die Investitions- und Marketinggesellschaft WISA).

Neu hinzu kommt ab 2010 das DLZW, das als Ansprechpartner für das Landesverwaltungsamt für Anfragen von EU-Unternehmen nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie zur Verfügung steht und die Aufgaben der Existenzgründungsberatung sowie der betriebswirtschaftlichen Unterstützung übernommen hat.

2. Mit welchem Erfolg akquirieren diese Institutionen Investoren? Wie viele erfolgreiche Ansiedlungen konnten in den zurückliegenden 3 Jahren jeweils erzielt werden?

Die Ergebnisse der Tätigkeit des Amtes für Wirtschaftsförderung für die Jahre 2007 bis 2009 sind in der Anlage 2 dargestellt. Diese Darstellung erfasst alle Aktivitäten, die sich auf die Neuansiedlung von Unternehmen (2007 = 27, 2008 = 19, 2009 = 18) und die Durchführung investiver Maßnahmen und Projekte ansässiger Unternehmen (2007 = 26, 2008 = 33, 2009 = 55) in Halle beziehen. Die Ergebnisse im Bereich der Bestandspflege sind durch die Vielzahl der Kontakte (ca. 12.500 p.a.) im Rahmen der Betreuungstätigkeit vor Ort bestimmt, jedoch im Einzelfall anhand der Unternehmensakten nachzuvollziehen (ca. 1200 kontaktierte Unternehmen p.a.)

Die Ergebnisse der Aktivitäten anderer Institutionen sind im Sinne von Ergebnisberichten in der Regel nicht bekannt. Lediglich bei Kooperationspartnern, mit denen Projekte gemeinsam bestritten werden, besteht Einblick in die Ergebniszahlen. Das betrifft beispielsweise Germany Trade and Invest (GTAI) als zentraler deutscher Ansprechpartner für ausländische Investoren oder die Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt (IMG), wobei diese Zahlen vertraulich behandelt werden. Allerdings ist der Stadtrat zumindest über diese Ergebnisse der städtischen Gesellschaften insofern informiert, als Aufsichtsräte der Fraktionen die Ergebnisse dieser Unternehmen kennen, was z.B. auf TGZ und Biozentrum GmbH, das MMZ, die Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft, die Stadtwerke Halle mit der Hafen Halle Gesellschaft zutrifft, die in bestimmten Teilfeldern der wirtschaftsförderlichen Aktivitäten bzw. für einzelne Standorte in Halle tätig sind.

3. Wie erfolgt eine Abstimmung der im Bereich der Wirtschaftsförderung involvierten Akteure untereinander?

Allein die Vielzahl der in der Anlage 1 benannten Akteure (Auswahl) und die unterschiedlichen Handlungsebenen machen deutlich, dass eine grundsätzliche Abgestimmtheit beim Zusammenwirken der Einrichtungen zugunsten von Unternehmen nur im konkreten Einzelfall existiert. Welche konkreten Tätigkeitsbereiche, in welchem Umfang und in welcher Qualität dabei von den Einrichtungen abgedeckt werden, ist wohl nur diesen Einrichtungen geläufig.

Das Amt für Wirtschaftsförderung hat im Bereich der Ansiedlungsbetreuung eine im Fachkonzept verankerte und strikt umgesetzte Ablauforganisation mit entsprechenden Qualitätsmanagementvorgaben entwickelt, die auch die Art und Weise der Zusammenarbeit mit jeweiligen Partnern (diese können durchaus wechselnd sein) betrifft. Sicherergestellt wird das im Amt für Wirtschaftsförderung durch die Amtsleitung im Zusammenspiel mit dem Bereich Ansiedlungsverfahren unter teilweiser Hinzuziehung von Leistungen aus den Bereichen Messen, Marketing, Veranstaltung und dem jeweils relevanten zuzuordnenden Branchenteam. Für die Ansiedlungsverfahren ist die Wirtschaftsförderung der koordinierende Ansprechpartner für den potentiellen Investor.

Die Leistungen werden gewissermaßen als „One-Stop-Shop Organisation“ durch die Wirtschaftsförderung Halle gesamtheitlich abgesichert. Dabei greift die Wirtschaftsförderung punktuell auch auf Leistungen der städtischen Verwaltung und des privaten Immobilienmarktes, der Agentur für Arbeit, der ARGE SGB II und in entsprechenden Fällen auch auf Leistungen der EVG (hier als kommunaler Flächeneigentümer für das Großindustriegebiet (IGHS A 14) oder die

Medienleistungen der Stadtwerke für bestimmte Standorte zurück. Weitere Partner (Uni, Institute, Wirtschaftsberatungsgesellschaft usw.) werden nach Bedarf bzw. ebenfalls punktuell einbezogen.

Das System der Wirtschaftsförderung bei der Betreuung der Kunden in sich ist stimmig, wie nicht nur die Ansiedlungen von Unternehmen schlagend beweisen. Die Serviceleistungen der Wirtschaftsförderung selbst sind bei Investoren geschätzt und haben zu Referenzen geführt, die im Standortwettbewerb eingesetzt werden können (Schnelligkeit und Qualität des Handelns der Wirtschaftsförderung Halle bei der Unterstützung von Investoren bei Ansiedlungsverfahren). Beispiele sind u.a. DELL (USA, 750 MA), Zur Rose (Schweiz, 90 MA) oder ITS (Norwegen, im Aufbau).

4. Sieht die Verwaltung in diesem Bereich Verbesserungspotentiale?

Im Amt für Wirtschaftsförderung haben in den letzten 10 Jahren sukzessive organisatorisch-inhaltliche Veränderungen stattgefunden, die zu dem derzeitigen Niveau der Prozesse geführt haben, die mit einer gegebenen Ressourcenbasis (derzeitiges Budget) abgedeckt werden. Wie die Selbsteinschätzung der anderen Institutionen und Akteure auf wirtschaftsförderlicher Ebene ausfällt, müsste von diesen oder in vergleichender Weise von externen Dritten im Sinne von Begutachtung bewertet werden.

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.